



Stadtinfo Nr. 22
Juni 2013

Marburg



Guten Tag.

Ich heiße Tanja Bauder-Wöhr, bin Stadtverordnete der *MARBURGER LINKEN* und Mitglied der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP).

Spätestens acht Tage nach jeder Stadtverordnetenversammlung möchte ich Ihnen, liebe Marburgerinnen und Marburger, immer mit unserem Flugblatt „DKP-Stadtinfo“ berichten, was dort so passiert ist. Vieles werden Sie schon aus der Presse erfahren haben. Ich selbst werde Ihnen dann meine Ansicht über die Themen vortragen, die ich selbst für besonders wichtig halte.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an mich. Ich bin leicht zu erreichen, zum Beispiel auch hier beim Flugblatt-Verteilen, über www.marburger-echo.de oder via Email: t.bauder@gmx.de

Tricksereien im Bauausschuss

Für die letzte Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vor der Sommerpause am 28. Juni hatte ich nachfolgende Rede vorbereitet. Man ließ mich nicht zu Wort kommen. Deshalb gebe ich sie auf diese Weise nachfolgend der Öffentlichkeit zur Kenntnis.

Sehr geehrte Damen und Herren, ein Kommunalparlament ist nicht dazu da, aus ihm zu Bundestags- und Landtagswahlzwecken ein Kaspertheater zu machen, wie das SPD, Grüne und CDU in der letzten Stadtverordnetenversammlung mit dem Instrument "Dringlichkeitsanträge" leider vorexerzierten. Die Marburger Stadtverordnetenversammlung, die politischen Kräfteverhältnisse der Marburger BürgerInnenschaft spiegelnd, ist dazu da, sich demokratisch mit den unsere Stadt Marburg betreffenden Angelegenheiten auseinanderzusetzen. Dadurch, dass sämtliche zehn klar bundes- und landespolitisch orientierte "Dringlichkeitsanträge" der CDU in das normale Antragsverfahren aufgenommen wurden, wird dieses Prinzip auch in der näheren Zukunft verletzt, da sie in den nächsten Stadtverordnetenversammlungen allesamt abgehandelt werden müssen.

Ein Kommunalparlament ist ebenfalls nicht dazu da, seine Mitglieder hinter die Fichte zu führen. Die ehrenamtlich arbeitenden Stadtverordneten müssen sicher sein können, dass ihnen zur Verfügung gestellte und zur Grundlage ihrer Entscheidungen dienende Unterlagen absolut korrekt sind. Doch selbst diese

demokratischen Selbstverständlichkeiten werden von Rot/Grün verletzt, wie anhand des Bebauungsplans "Campus Firmanei, Universitätsbibliothek" besichtigt werden kann, hier konkret den Alten Botanischen Garten betreffend. Wie von mir bereits in der letzten Bauausschusssitzung festgestellt, weicht der Bebauungsplan Nr.2/4 "Campus Firmanei/Universitätsbibliothek" erheblich von jener Vorlage ab, welche den Stadtverordneten während des Satzungsbeschlusses vorgelegt wurde. Wege durch den Alten Botanischen Garten, die in der Vorlage klar und deutlich eingezeichnet wurden, figurieren im Bebauungsplan Nr.2/4 gar nicht. Darüber hinaus wurde in diesem Dokument das nach Vorgabe der Planzeichenverordnung vorgesehene Zeichen für unbewegliche Kulturdenkmäler, das einen Eingriff in selbige erheblich erschweren soll, falsch dargestellt. Und diese vom Original so erheblich abweichenden Vorlagen waren für die Stadtverordneten im Februar dieses Jahres Grundlage ihres Beschlusses zur Rechtskräftigkeit und Gültigkeit des Campusbaus!

Ist nun wirklich ein Schuft, wer böses dabei denkt? Ich erinnere an dieser Stelle nur an die ab Februar 2013 im Stadtparlament geführte hitzige Debatte über einen breiten geteerten Weg, der quer durch den Alten Botanischen Garten die Zentralbibliothek mit einem möglichen Neubau der juristischen Fakultät verbinden soll.

Wie reagierte nun Rot/Grün auf unseren Antrag, die abweichende Darstellung des Bebauungsplans Nr.2/4 "Campus Firmanei, Universitätsbibliothek" der Vorlage, welche den Stadtverordneten während des Satzungsbeschlusses vorgelegt wurde und somit Grundlage der Beschlusslage war, anzupassen? Positiv, könnte mensch denken, schon deswegen, um allen wilden Spekulationen sofort ein Ende zu bereiten. Leider falsch gedacht.

In der letzten Bauausschusssitzung suchte sich Bürgermeister und Baudezernent Franz Kahle in Hohn zu flüchten. Besagte Abweichungen seien gemacht worden, um den Stadtverordneten das Lesen der Pläne zu erleichtern. Worin diese Erleichterung für die Stadtverordneten eigentlich liegen soll, wenn etwa Wege in ihren Unterlagen zu finden sind, die aber im Original gar nicht auftauchen, bleibt das Geheimnis des Oberschlaumeiers Dr. Franz Kahle. Ich vermag an dieser Stelle nur festzustellen: Hilfreich mögen sie sein, die von mir festgestellten Abweichungen. Noch zu klären wäre allerdings, wem sie denn hilfreich sind?

Eine Aussprache zu dem Thema in der letzten Stadtverordnetenversammlung konnte schon deshalb nicht stattfinden, weil, wie bereits anfangs vermerkt, SPD, Grüne und CDU

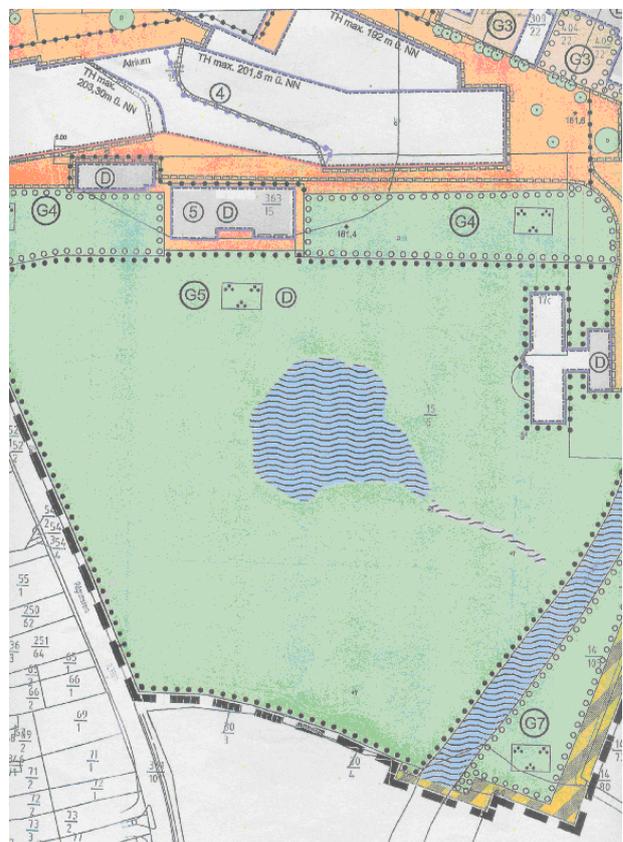
Besseres zu tun hatten, als sich ernsthaft mit kommunalpolitischen Dingen auseinanderzusetzen. Mir wäre es an dieser Stelle sehr wichtig gewesen, mich an die Kolleginnen und Kollegen aller Fraktionen des Stadtparlamentes zu wenden. Denn wir sind alle darauf angewiesen, dass die uns zur Verfügung gestellten Unterlagen absolut korrekt sind. Schon der Anschein, dass dem nicht so ist, gehört unbedingt vermieden. Dieses Rederecht wollen SPD und Grüne mir nehmen. Unser Antrag wurde ohne Aussprache niedergestimmt. Angst essen Seele auf, fällt mir dazu nur noch ein.

Aber Rot/Grün irrt. Wir werden uns keineswegs mundtot machen lassen. Notfalls zieht die Fraktion Marburger Linke in dieser Angelegenheit bis vor das Verwaltungsgericht. Wir werden Rot/Grün ihre mindestens mal intransparente Politik nicht durchgehen lassen. Wer nichts zu verbergen hat, soll den Bebauungsplan Nr.2/4 "Campus Firmanei, Universitätsbibliothek" den Vorlagen, die den Stadtverordneten gereicht wurden, entsprechend anpassen.

Von dieser selbstverständlichen Forderung werden wir nicht lassen. Und die miesen, kleinen Tricks von Rot/Grün motivieren nur unsere Entschlossenheit.



Stadtverordnetenvorlage: Wege vorhanden



Bebauungsplan: Wege verschwunden